

WERTEDISKUSSION IN DER POLIZEI NUR EIN LIPPENKENNTNIS?

# Traum(a)beruf Polizeibeamter

Für mich ist der Beruf des Polizisten einer der spannendsten und abwechslungsreichsten überhaupt. Das sage ich auch jedem, der es hören will. Gerade in der Nachwuchswerbung schwärme ich von diesem großartigen Beruf. Leider haben negative Schlagzeilen Einzelner dem Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit in diesem Jahr schwer geschadet. Trotzdem machen die etwa 35.000 Polizeibesetzten einen guten Job und zeichnen dadurch ein positives Bild der Polizei. Aber wie gehen wir mit diesen positiven Imagerträgern um, speziell mit unserem Polizeinachwuchs?

**Thomas Mohr**



**D**urch die Einstellungsoffensive der Landesregierung wird die Polizei des Landes deutlich jünger, aber auch weiblicher. Das kann man täglich beobachten, wenn man durch die Dienststellen geht. Ich kenne die Polizei nun seit mehr als 38 Jahren und habe die Höhen und Tiefen erlebt. Es gab immer Einzelne, die durch ihr Verhalten dem Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit geschadet haben und es war auch gut, dass man sich von denen getrennt hat. Aber muss es sein, dass man die Polizei des Landes seit Monaten schlechtreDET?!

## **Bewerber abgeschreckt wegen Skandal?**

Nein, es fehlen im Jahr 2023 nicht etwa 120 Bewerberinnen und Bewerber, weil der Skandal um den Inspekteur der Polizei sie abhielt, sich zu bewerben. Auch nicht, weil das Land Baden-Württemberg angeblich ein schlechter Arbeitgeber ist. Überall fehlen gute und geeignete Bewerber, ob im öffentlichen Dienst oder in der freien Wirtschaft. Darum muss man andere Anreize schaffen, um genügend geeignete Bewerber zu begeistern.

## **Bessere Perspektiven schaffen**

Die Generation, die sich heute für den Polizeiberuf entscheidet, hat andere Ansprüche als wir damals. Die wollen keine Mehrbettstuben während der Ausbildung, sondern moderne Unterkünfte in Form einer Wohngemeinschaft mit freiem WLAN.

Von den Anwärterbezügen, die heute gezahlt werden, konnten wir damals nur träumen. Aber wir wohnten in der Unterkunft und mussten nicht in ein mehrmonatiges Praktikum, wo man sich eine Wohnung nehmen musste, weil man z. B. nicht selbst am Praktikumsort wohnte. Mieten sind teuer und darum ist die Forderung unserer JUNGEN GRUPPE richtig, hier eine Ballungsräumzulage (Wohnungsgeld) zu fordern. Ein erster Anreiz, wie ich meine.

## **Mindestverweildauer bei den Präsidien frustriert und bringt keinen Mehrwert**

Hat man die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, werden viele nicht bei ihrem Wunschpräsidium eingestellt, weil es dort mehr Bewerber als verfügbare Stellen gibt.

Das an sich wäre nicht tragisch, weil jeder von uns einer landesweiten Verwendung in ganz Baden-Württemberg am Anfang der Ausbildung zugestimmt hat. Was für mich aber nicht mehr akzeptabel ist, ist die willkürliche Mindestverweildauer bei den einzelnen Präsidien, die sich von zwei bis bald sieben Jahren erstreckt. Wenige Präsidien verzichten auf eine Mindestverweildauer oder weichen diese nach Bedarf auf, weil dies zur verordneten „Zwangsversetzung“ noch zusätzlich den Frust mit sich bringt. Andere Präsidien halten jedoch beharrlich daran fest und wollen die Mindestverweildauer noch von fünf auf sieben Jahre erweitern. Eine vorzeitige und heimatnahe Versetzung wird nur gewährt, wenn ein „Härtefall“ im Einzelfall vorliegt. Darum wollen wir die willkürliche Mindestverweildauer bei den Präsidien, die noch eine haben, abschaffen.

## **Pendler in Uniform**

Viel Lebenszeit bleibt bei jenen Kolleginnen und Kollegen auf der Strecke, die bis zu 200 km einfache Wegstrecke zu ihrer Dienststelle haben. Wie das in der Praxis



„Polizei, der Beruf so interessant wie das Leben!“ Ein Slogan, mit dem die Polizei in der Vergangenheit schon geworben hat.

aussieht, möchte ich an einem Beispiel aufzeigen.

Ein Polizeibesetzter, der nach der Ausbildung zu einem heimatfernen Präsidium versetzt wurde, schildert einen Schichtumlauf und den zeitlichen Mehraufwand.

### Pendler-Tagebuch: (siehe Zusammenfassung eines Schichtumlaufes)

Was mich aber betroffen macht, sind die Schilderungen, Eindrücke und Erlebnisse, die mir viele Nachwuchsbeamte mitteilen.

### Kurzfristige Verwendungsmittelung der künftigen Dienststelle

Bei jedem Zuversetzungstermin, gerade bei den Wiedereinstellungen, bekommt es die Administration nicht hin, den frisch ausgelehrten Kolleginnen und Kollegen zeitnah ihre neue Dienststelle mitzuteilen. Schlimm genug, dass nicht jeder auf seine Wunschdienststelle kommt, hüten manche Präsidien die künftige Verwendung wie ein Geheimnis. Die kürzeste Mitteilung, zu welcher Dienststelle (Organisationseinheit) unsere Nachwuchskräfte kommen, sind zwölf Tage vor Dienstantritt. Diese Zeit reicht z. B. nicht aus, um eine Wohnung zu kündigen bzw. eine Wohnung am neuen Dienstort zu finden. Hier fordern wir eine zeitnahe Mitteilung der künftigen Dienststelle, mindestens zwei Monate vor Dienstantritt.

### Der erste Eindruck ist prägend

Ich erinnere mich gerne daran, wie man uns nach der Ausbildung 1990 auf dem neuen Präsidium begrüßt hat.

Zum Vergleich stelle ich das einmal dem gegenüber, was mir viele Nachwuchsbeamte erzählen, wie sie ihren ersten Tag beim Dienstantritt empfunden haben.

**Damals:** Der Polizeipräsident mit seinen Säulenchefs begrüßte uns herzlich mit den Worten: „Schön, dass Sie da sind, und wir wünschen Ihnen eine schöne Dienstzeit bei uns in Mannheim. Wir werden ihnen in einem Einführungslehrgang (zwei bis drei Tage) erstmal unser Präsidium und Ihre neue Dienststelle vorstellen. Ich darf

Anreise zum Mittagsdienst	Abreise vom Nachtdienst	Zeitaufwand
<b>Geplante Abfahrt:</b> 07:17 Uhr Heimatbahnhof <b>Geplante Ankunft:</b> 8:49 Uhr Stuttgart Hbf. <b>Aufgrund von Zugausfall musste ein Zug Abfahrt um 6:49 Uhr Heimatbahnhof – 08:08 Uhr Ankunft Stuttgart genommen werden.</b>	<b>Geplante Abfahrt:</b> 06:36 Uhr Stuttgart Hbf. <b>Geplante Ankunft:</b> 09:50 Uhr* Heimatbahnhof <b>(*Aufgrund von Verspätung erst 6:50 Uhr Abfahrt von Stuttgart)</b>	<b>Hinfahrt:</b> Zusätzliche 30 Minuten früher Aufstehen dadurch 1 Stunde 30 Minuten zu früh im Revier. (keine Dienstzeit)  <b>Rückfahrt:</b> Ca. 3 Stunden nach Nachtdienst zu meiner Familie <b>Mehraufwand: 4 Stunden 30 Min</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrtzeit zum heimatnahen Präsidium: <b>25 Minuten einfach</b></li> <li>- Fahrtzeit zum „zwangsversetzten“ Präsidium: <b>1:30 Stunde einfach</b></li> <li>- Zimmer in Stuttgart für Ruhezeiten während des Schichtumlaufs: <b>350.- €/mtl.</b></li> <li>- Wegen Zugausfall früher auf der Dienststelle ohne Anrechnung Dienstzeit: <b>90 Minuten</b></li> <li>- Verlust der <b>ehrenamtlichen Tätigkeiten z.B.</b> in Vereine wegen zeitintensiver Wegstrecke nicht möglich.</li> <li>- Vereinbarkeit Familie und Beruf nicht mehr möglich.</li> <li>- Bei Zugausfall muss die Fahrt nach Stuttgart mit dem PKW gemacht werden: <b>Verspäteter Dienstantritt weil Zugausfall kurzfristig!</b></li> </ul>		

Sie auch im Anschluss zu einem kleinen Imbiss mit Getränken einladen.“

**Heute:** Kurze und knappe Begrüßung, nicht überall durch den Polizeipräsidenten. Zeigen eines Imagefilms. Abfrage, wer eigentlich nicht freiwillig hier zum Präsidium wollte. Als mehrere Hände hochgehen, wird kommentiert. „Mit den Jahren wird es Ihnen bei uns schon gefallen!“ Dann der Hinweis: wer etwas trinken möchte (nur Wasser) kann sich eine Flasche, nach Zahlung von 1,50 Euro, wegnehmen. Es folgt eine Belehrung, was man alles nicht machen soll, und die Konsequenzen, die es haben kann. Nach der Veranstaltung beginnt man dann eigenständig den Dienst auf dem zugewiesenen Revier. Auch nach vier Wochen keine persönliche Begrüßung durch den Revierleiter, der dann nicht mal den Namen des/der Kollegen/Kollegin weiß, wenn er ihn/sie zufällig in seinem Revier trifft.

**Damals:** Man ist bei einem Einsatz verletzt worden. Alle (DGL, Revierleiter, Kollegen der Dienststelle) fragen nach, wie es einem geht und wünschen eine gute Besserung.

**Heute:** Nur die Nachfrage, wann man wieder zum Dienst kommt, weil die Verletzung ja nicht so schlimm sei.

**Damals:** Wenn man bei einem Einsatz wegen Dienstfrei, Urlaub etc. nicht dabei war, hatte man eine innere Unruhe, weil man die Befürchtung hatte, es könnten nicht genügend Einsatzkräfte da sein, um die Lage in den Griff zu bekommen.

**Heute:** Durch die Annahme, dass zunächst die „neuen Nachwuchsbeamten“ vorrangig Dienstaushilfen, Einsätze und andere Aufgaben übernehmen müssen, verliert ein junger Mensch schnell die Motivation, wenn man ein Gefühl der „Verfügbarmasse“ vermittelt bekommt. „Ich bin froh, wenn man mich nicht anruft, dass ich zum Einsatz kommen muss!“

Das sind nur einige Beispiele, die mir persönlich so mitgeteilt wurden.

Natürlich weiß ich auch, dass sich die Zeiten geändert haben und unsere Nachwuchskräfte anfangs teilweise eine andere Vorstellung vom Polizeiberuf haben. Aber gerade deshalb muss man sie nicht z. B. mit einer Mindestverweildauer demotivieren und täglich spüren lassen, dass sie erstmal „am Ende der Nahrungskette“ stehen. Wertschätzung und einen kollegialen Umgang innerhalb der Polizei will jeder von uns. Darum sollten diejenigen, die eine Wertediskussion innerhalb der Polizei möchten, mit gutem Beispiel vorangehen, auch viele Vorgesetzte. Am Ende soll jeder ohne Bauchweh zum Dienst kommen dürfen. Es ist auch nicht zielführend, wenn man, egal aus welcher Richtung, die Polizei schlechtredet.

Ich bin der Meinung, dass wir uns derzeit zu viel mit uns selbst beschäftigen und dass das soziale Umfeld und das Miteinander innerhalb der Polizei mehr und mehr verloren gehen. Es gibt viele positive Dinge in der Polizei und die sollten wieder in den Vordergrund treten. ■

**NEUZUGANG AUF DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE**

# Christine Till ist wieder da

Am 31. August 2018 hatte unsere langjährige Vorstandssekretärin Christine Till ihren letzten Arbeitstag in der GdP-Geschäftsstelle in Hochdorf. Seit dem 1. Oktober 2023 ist sie wieder, in neuer Funktion, beim GdP-Landesbezirk Baden-Württemberg beschäftigt.

**Redaktion (TM)**

Um ihren beruflichen Horizont zu erweitern, hat sich Christine Till fast fünf Jahre in der Verbandswelt (Dachverband Handwerk BW) und in der freien Wirtschaft weitergebildet. Ihre Zuneigung zur GdP hat sie aber nicht verloren. All die Jahre bestand immer Kontakt zu einzelnen Kolleginnen und Kollegen der GdP in Baden-Württemberg.

Bis zu ihrem damaligen Ausscheiden war sie 21 Jahre zunächst beim PSW-Reisebüro angestellt und wechselte anschließend in das Vorstandssekretariat, wo sie viele Jahre loyal die amtierenden Landesvorsitzenden unterstützte und ihnen den Rücken für gewerkschaftspolitische Arbeit freihielt.

Innerhalb der GdP-Familie genoss Christine Till, damals wie heute, in allen Gremien größtes Vertrauen und durch ihr sympathisches, fröhliches Wesen, ihre fachliche Kompetenz ist sie überall sehr geschätzt und beliebt. Deshalb sind wir froh, dass sie nun wieder als Vorstandsreferentin bei der GdP dabei ist. Wir heißen Christine Till herzlich willkommen und wünschen ihr alles Gute in der neuen Funktion bei der GdP. ■



Foto: GdP/BW (GSI)

**BLAULICHT-UNION-PARTY STUTTGART**

# Volles Haus im Perkins Park

Erneut lud die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Baden-Württemberg, zusammen mit unseren Kooperationspartnern Blaulicht Union und PVAG, die Blaulichtfamilie in die Diskothek „Perkins Park“ nach Stuttgart ein.

**Redaktion (TM)**

Fernab vom täglichen Dienst diente erneut der Perkins Park in Stuttgart als perfekte Location, um innerhalb der Blaulichtfamilie zu feiern. Die Hütte war wieder gut besucht und es fanden entspannte Gespräche bei kühlen Drinks statt. Die Bezirksgruppe PP Stuttgart war mit einem Infostand am Start. Aus ganz Stuttgart und Umgebung kamen Polizisten, Feuerwehrlaute, Krankenschwestern, Ärzte, Sanitäter und all diejenigen, die rund um die Uhr für das Wohl ihrer Mitmenschen arbeiten, zur Party.



Foto: Blaulicht-Union

V. l.: Stephan Vogt (GdP-Landesvorstand), Yves Pasquini (Landesvorsitzender der DFeuG), Robin Teis (Blaulicht Union), Jürgen Rittel (Signal-Iduna/PVAG) und Thomas Mohr (GdP Vizelandesvorsitzender).

Für den GdP-Landesbezirk war der Vizelandesvorsitzende Thomas Mohr nach Stuttgart gekommen. Die Signal-Iduna/PVAG repräsentierte der Regionalleiter für den öffentlichen Dienst, Organisationsdirektion Süd, Jürgen Rittel, im Perkins Park.

### Ihr habt die Party verpasst?

Kein Problem. Die nächste Blaulicht-Union-Party findet am 17. November 2023 zum ersten Mal in Ulm im Cocomo statt. Für Tickets einfach den QR-Code scannen.



## AUSSCHREITUNGEN IN STUTT GART

# GdP im Austausch mit Innenminister Strobl

Am Römerkastell in Stuttgart hat es am 16. September 2023 Ausschreitungen gegeben. Anlass war eine Veranstaltung von eritreischen Vereinen. Dabei wurden 27 Einsatzkräfte der Polizei verletzt. Es wurden 228 Tatverdächtige festgenommen, gegen die nun ermittelt wird.

### Thomas Mohr

Der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke besuchte auf Einladung des baden-württembergischen GdP-Landesvorsitzenden Gundram Lottmann Stationen der Polizei Baden-Württemberg. Der erste Termin war bei der Polizeihubschrauberstaffel am Landesflughafen in Stuttgart. Die Staffel verfügt über sechs Hubschrauber, die im Jahr 2016 komplett erneuert wurden. Die Staffelleitung gab einen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Hubschrauberstaffel und beeindruckte mit einer Führung durch den Hangar. Nächster Stopp war dann beim LKA-Präsidenten Andreas Stänger im Landeskriminalamt. Hier informierte der LKA-Präsident über die umfangreichen Aufgaben seiner Dienststelle. Das Aufgabenfeld „Hass

und Hetze“ in den sozialen Medien nimmt immer mehr zu. Das LKA Baden-Württemberg hat zur Bekämpfung eine Taskforce eingerichtet.

Was die GdP-Delegation primär beschäftigte, waren die Ausschreitungen am 16. September 2023 am Rande einer Veranstaltung eines eritreischen Vereins in Stuttgart. Um sich direkt ein eigenes Bild zu verschaffen, traf der Bundesvorsitzende Jochen Kopelke zusammen mit der GdP-Delegation am 18. September 2023 den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenminister Baden-Württembergs, Thomas Strobl. Die GdP-Delegation diskutierte unter anderem die massiven Gewaltattacken durch Teilneh-

mer einer Eritrea-Veranstaltung in Stuttgart auf die Polizei am vergangenen Wochenende. GdP-Landeschef Lottmann lobte dabei die Arbeit der eingesetzten Kräfte: „*Meine Kolleginnen und Kollegen haben trotz der immensen Einsatzbelastung professionelle Arbeit geleistet*“, sagte der Gewerkschafter.

Zugleich betonte er den hohen Preis dieses vorbildlichen Engagements. „*Viele unserer Kolleginnen und Kollegen haben Verletzungen davongetragen. Trotzdem haben sie durchgehalten und Recht durchgesetzt.*“ Jetzt gelte es, den Straftaten zügig Tatbeiträge zuzuordnen, um Haftbefehle zu erwirken und die 228 Festnahmen mit präventiven Maßnahmen wie Gewahrsam, Untersuchungshaft und Einreisesperren zu belegen. „*Rädelsführer und gewaltbereite Täter müssen schnellstmöglich aus dem Verkehr gezogen werden. Ich wünsche allen Verletzten eine schnelle Genesung*“, sagte Lottmann.

Der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke schloss sich den Genesungswünschen an und betonte: „*In Baden-Württemberg übernimmt der Dienstherr seit mittlerweile fünf Jahren Schmerzensgeldansprüche von im Einsatz verletzten Polizistinnen und Polizisten. Das ist beispielhaft.*“ Dafür habe die GdP Baden-Württemberg lange und hart gestritten, stellte der Gewerkschafter fest. „*Hier setzt man sich für verletzte Kolleginnen und Kollegen deutlich intensiver ein als im Rest der Republik. Dabei müsste diese Regelung bundesweit für alle Polizeien gelten.*“



Auch der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl fand klare Worte zu den Vorfällen am vergangenen Wochenende: **„Wer unsere Polizistinnen und Polizisten, die uns schützen, angreift, greift uns alle an, greift den Rechtsstaat an.“** Der Schutz der Einsatzkräfte gegen Gewalt sei ihm ein Herzensanliegen, bekräftigte der Innenpolitiker.

Am Folgetag schaute der Bundesvorsitzende beim Schulstandort in Herrenberg vorbei. Dabei unterstütze er die Vorstellung der GdP bei den Neueinstellungen und half auch tatkräftig am Infostand mit.

Der Besuch unseres GdP-Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke in Baden-Württemberg brachte ihm viele Informationen über den Landesbezirk vor Ort und positive Eindrücke der Polizei des Landes. ■



Der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke (3. v. l.) und der baden-württembergische Landeschef Gundram Lottmann (3. v. r.) trafen Thomas Strobl (M.), stellv. Ministerpräsidenten und Innenminister, zum gemeinsamen Austausch.

## VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND

# GdP-Seminar war erneut gut besucht

30 Teilnehmende waren beim 2. Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in diesem Jahr im September 2023 dabei.

**Martin Zerrinius**

Nochmals zwei Teilnehmer mehr als beim Frühjahrsseminar konnten vom Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der Landeseniorengruppe, Uli Decker, und vom Landesseniorenvorsitzenden Martin Zerrinius beim Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ vom 18. bis 20. Mai 2023 im Haus der Kirche Baden in Bad Herrenalb begrüßt werden.

Die 30 Teilnehmenden, darunter vier Partnerinnen und Partner, beschäftigten sich mit der Zukunft nach dem Erwerbsleben. Wieder umfasste das Programm verschiedene Themenbereiche, dem Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden blieb auch genügend Zeit.

Auf gesundheitliche Veränderungen bei älteren Menschen ging Dr. Kathrin Tatschner

von der Geriatriischen Rehaklinik der AWO in Würzburg ein. Sie machte klar, dass Alter und Depressionen demenzfördernd sind. Präventionstipps zur Gesunderhaltung war ein Schwerpunkt ihrer Ausführungen. Gefragt waren beispielsweise Möglichkeiten der Gleichgewichtsprophylaxe und des Gedächtnistrainings. Das Kreuzworträtsel hilft hier nur bedingt. Besser sind Memory, Sprachen lernen und sprechen, Lesen oder ein Instrument lernen. Auch wies sie darauf hin, dass sich ältere Menschen ausgegrenzt, diskriminiert, wertlos, entmündigt, nicht ernst genommen und überflüssig fühlen.

Direkt betroffen waren alle vom Vortrag von Karl-Heinz Strobel, der sich der Themen Versorgung und Beihilfe annahm und

dabei auch auf die historischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte einging. Mit zahlreichen Beispielen verdeutlichte er die Vielfältigkeit der Möglichkeiten in der Versorgung und der Beihilfe. Die Auswirkungen von Teilzeitarbeit schlugen auch bei der Versorgung durch. Für manche Beamtin oder Beamten kann Teilzeit gravierende Auswirkungen haben, insbesondere dann, wenn auch eine Scheidung und der damit verbundene Versorgungsausgleich in die Berechnung mit einfließen. Wichtig war ihm auch der Hinweis, dass Beamtinnen und Beamte, die auch ein Anrecht auf eine gesetzliche Rente haben, diesen Tatbestand dem Landesamt für Besoldung und Versorgung mitzuteilen haben. Da mit dem Eintritt in den Ruhestand die Rechtsform der Krankenleistungen sich ändern, war das Thema Wahlleistung sehr gefragt. Besondere Tücken können dabei Honorarvereinbarungen haben.

Risiken vermeiden und vor allem körperlich und geistig aktiv bleiben, so einer der Apelle von Detlef Behnke, dem früheren Dozenten an der Akademie der Polizei in Freiburg beim Kapitel „Anregungen für den Ruhestand“, denn dies seien die zentralen Voraussetzungen für den Erhalt der körperlichen und geistigen Gesundheit. Fragestellungen wie „habe ich für das Alter finanziell ausreichend vorgesorgt“, „ist meine Rente oder Pension gesichert“, „wo und wie wer-



Foto: GdP BW (MZ)

de ich wohnen, allein oder mit anderen zusammen, im Heim oder in der Wohnung, in der Stadt oder auf dem Land“ gab der Dozent den Teilnehmenden zur Klärung ihrer eigenen Situation mit auf den Weg.

Einblick in die aktuelle Gewerkschaftsarbeit der GdP BW gab der Landesseniorenvorsitzende Martin Zerrinius anstelle des durch die Stuttgarter Ereignisse am Wochenende des 3. September verhinderten Landesvorsitzenden Gundram Lottmann. Wortreich und emotional gaben die Teilnehmer dabei ihre Stimmung zu aktuellen Themen innerhalb der Gewerkschaft wie auch zu den Vorgängen um den freigestellten Inspekteur der Polizei, zum Innenminister und zur Spitze der Polizei zum Ausdruck.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei, auch im Ruhestand, zeigte Wolfgang Schmidt anhand der PSW-Reisen und den anderen Angeboten verschiedener Unternehmen, den Geschäftspartnern der GdP-Abteilung „Service und Events“, auf.

Beamtenversorgung für den Versorgungsempfänger, die Darstellung der Witwen-/Witwerversorgung und Fragen der Beihilfe stellte das frühere Mitglied im ge-

schäftsführenden Landesseniorenvorstand, Karl-Heinz Strobel aus der Bezirksgruppe Ludwigsburg, als ausgewiesener Experte vor. Dabei zeigte er der gespannten Zuhörerschaft auch die Geheimnisse der Onlineeinreichung der Beihilfe auf.

Einen Überblick über das Versicherungsunternehmen Polizei-Versicherungs-AG (PVAG), GdP und SIGNAL IDUNA, die Vorteile für Gewerkschaftsmitglieder bei verschiedenen Versicherungsleistungen und die bildhafte Darstellung von möglichen Schadensereignissen zeigte erstmals bei unseren Ruhestandsseminaren Jürgen Rittel von der PVAG auf.

Welche Möglichkeiten die künftigen Pensionärinnen und Pensionäre zur Organisation ihres täglichen Alltags in der Zukunft haben, stellte Martin Zerrinius anhand des „APS – AktivProgramm nicht nur für Senioren“ vor. Beginnend mit dem Hinweis auf die Erstellung einer To-do-Liste, was am Anfang des Ruhestandes zu erledigen ist, über die Erstellung partnerschaftlicher Regelungen für die neue Lebenssituation und die Hinweise für „das Leben im besten Alter“ rundeten seinen Powerpointvortrag ab.

Lebhaft und mit vielen Nachfragen verbunden zu den Themen Vollmachten, Bankvollmachten, Vorsorgevollmacht, Generalvollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung sowie Erbrecht, referierte Rechtsanwalt Heinrich Olbricht aus Freiburg zu einem Rechtsbereich, den viele Menschen so weit wie möglich vor sich herschieben, bis oftmals ein Ereignis eintritt, wo es besser gewesen wäre, wenn diese Fragen geklärt gewesen wären. Bereichernd waren dabei auch die Erfahrungen von Teilnehmenden, sodass Theorie und Praxis anschaulich dargestellt werden konnten. Mit erörtert wurde auch der ab 1. Januar 2023 in Kraft getretene § 1358 BGB, der Ehegatten im Notfall ein gegenseitiges Vertretungsrecht im Bereich der Gesundheitsvorsorge gibt, das allerdings an enge Voraussetzungen gebunden ist und nur maximal sechs Monate gilt. ■

**Weitere Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“ sind für 13. bis 15. Mai 2024 und 9. bis 11. September 2024 in Bad Herrenalb geplant.**

**DP – Deutsche Polizei**  
Baden-Württemberg

**Geschäftsstelle**  
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen  
Telefon (07042) 879-0  
Telefax (07042) 879-211  
info@gdp-bw.de  
www.gdp-bw.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Daniel Abel (V.i.S.d.P.)  
Maybachstraße 2  
71735 Eberdingen  
redaktion@gdp-bw.de

**Redaktionsschluss**  
Zuschriften für das Landesjournal Baden-Württemberg können an redaktion@gdp-bw.de gesendet werden. Die Texte bitte unformatiert und Bilder separat im Anhang übersenden. Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 4. November 2023, für die Januar-Ausgabe der 2. Dezember 2023.



LANDESPOLIZEIFEST LUDWIGSBURG

# Gelungenes Fest in der Musikhalle

Das Landespolizeifest in Ludwigsburg war erneut eine hervorragende Veranstaltung mit abwechslungsreichem Programm und viel Tanz im Ambiente der Musikhalle.

## Redaktion

Mit dem Landespolizeiball setzte die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Baden-Württemberg, gemeinsam mit dem VDP-Verlag unsere Veranstaltungsreihe fort. Rund 250 Gäste folgten der Einladung und erlebten ein tolles Programm.

Bereits beim Einlass begrüßten zwei Entertainer der Spitzenklasse die Gäste am Empfang. Gerd Waree mit seinem Kollegen Ingo waren als sympathische Comedycoops nicht zu übersehen. Die humorvollen Polizisten waren bereits am Anfang der Veranstaltung ein Publikumsmagnet und begehrtes Fotomotiv. Mit ihrer imposanten Größe, ihren überbreiten Schultern und ihren muskelbepackten Armen sind sie der absolute Hingucker. Äußerst galant zur Damenwelt und zu den Herren der Schöpfung auch mal autoritär gewährten sie den Gästen den Eintritt, bei denen der Gute-Laune-Detektor die Messnadel im grünen Bereich ausschlagen ließ.

## Comedy aus dem Polizeialltag

Extra aus Mannheim angereist kam der Comedian Dennis Boyette, der auf humorvolle Weise seine Erlebnisse als ehemaliger Polizist dem Publikum vermittelte. Mit seinem aktuellen Programm „Tatü Tata – Sie haben das Recht zu Lachen!“ ist er derzeit in ganz Deutschland auf Tour.

Für die ausreichende Bewegung zwischen den Programmpunkten sorgte die EMPIRE Band von Martin Böhm, die durch ihr Musikrepertoire die Gäste zum Tanzen motivierte.



Eröffnung durch Thomas Mohr, Vizelandesvorsitzender

## Polizistin und Musicaldarstellerin

Mit einem emotionalen Auftritt sorgte die Karlsruher Polizistin Nina Hirschler zusammen mit ihrer Schwester Marie und den im Rollstuhl sitzenden Christian Blank für Gänsehaut. Mit Liedern wie „Aus meiner Welt, Ich wollte nie erwachsen sein“ (Nessaja) fesselte das Trio die Gäste mit ihrem hochkarätigen Gesang.

Nach einer weiteren Tanzrunde durfte sich das Publikum auf ein weiteres Highlight freuen.

## Doc Shredder – Eine analoge Kunst in einer digitalen Welt

Der Künstler Gerd Waree als Doc Shredder versteht es wie kein anderer, blitzschnell



Dolls Company



und wirkungsvoll das stumme Material in Szene zu setzen. Zeitungspapier erlebt durch seine Kunst eine unerwartete Verwandlung. Mit viel Humor und Slapstick war diese Nummer eine erstklassige Unterhaltungsshow.

### **Dolls Company – wie die Muppets auf Ecstasy**

Dolls Company – das sind akrobatische Showkünstler, die das Publikum in Ludwigsburg sofort in ihren Bann führte. Einfach ein unglaublicher, akrobatischer Poweract. Die Waree-Akrobaten präsentierten mit ihren Puppen eine atemberaubende und akrobatische Show. Die Puppen wurden mit viel Geschick und Geschwindigkeit bewegt und führten spektakuläre Tricks und Stunts aus, was unser Publikum zu Begeisterungstürmen hinreisen ließ.

### **ED:EL – eine erstklassige Duo-Show**

Zusammen mit der wunderbaren Entertainerin Edwina De Pooter bot Dirk Elfgen, der auch als Moderator durch das Programm führte, eine 60-minütige Powershow. Mit ihrer Cross-over-Show rauschten die beiden Entertainer quer durch alle Stilarten der Musik und begeisterten das Publikum. Mit Liedern von Nena, Tina Turner und Udo Jürgens wurden viele Erinnerungen an die 80er- und 90er-Jahre erweckt.

### **Großes Finale**

Bevor die EMPIRE Band von Martin Böhm zur letzten Tanzrunde einlud, be-



dankte sich der Vizelandesvorsitzende Thomas Mohr bei allen Künstlern und Mitwirkenden für diesen tollen Abend. Ein besonderer Dank galt Miriam Cevizci-Sisman, die seit diesem Jahr für die Organisation der Polizeifeste in Baden-Württemberg zuständig ist. Sie hat es erneut geschafft, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Viele Gäste bedankten sich bereits beim Einlass bei ihr mit Blumen und kleinen Aufmerksamkeiten für die gute Organisation. Diesem Dank können wir uns nur anschließen. (TM)



Fotos: GdP/BW (BW)

**Wer noch eines unserer Polizeifeste besuchen möchte, hat für dieses Jahr noch Gelegenheit dazu.**

Am **4. November 2023 im Congress Centrum Pforzheim** oder am **18. November 2023 in der Stadthalle in Taubertal**.

Karten gibt es unter  
Telefon (07042) 879209 oder  
E-Mail: [event@gdpmannheim.de](mailto:event@gdpmannheim.de)